

	1913/14	1915/16	1916/18
Holländisch-Indien	3 677	7 401	21 194
Siam	837	775	1 128
Uden	1 226	1 184	1 359

Die Handelsbilanz der Union mit den asiatischen Ländern (Tabelle VI) war schon vor dem Kriege passiv. Während des Krieges ist die Passivität erheblich verstärkt worden.

Diese Länder tragen wesentlich zur Verschlechterung der Handelsbilanz der Union bei. Während sie sich 1913/14 noch auf 173 Mill. \$ belief, ist sie jetzt auf 235 Mill. \$ gestiegen, die Zunahme von ca. 35 % ist hauptsächlich zurückzuführen auf die stark gesteigerte Einfuhr aus Ostindien (Zunahme 106 Mill. \$ = 95 %), Japan (101 Mill. \$ = 94 %) und China mit Hongkong (71 Mill. \$ = 165 %), demgegenüber fällt die Ausfuhrzunahme nach Japan von 79 Mill. \$ = 155 %, hauptsächlich aus Stahl und Eisenprodukten bestehend, statistisch nicht genügend ins Gewicht, da trotzdem die Handelsbilanz um 21 1/2 Mill. \$ ungünstiger steht als vor drei Jahren: d. h. die Passivität ist um nahezu 40 % gewachsen. Einen prozentualisch außerordentlichen Zuwachs zeigt die Einfuhr aus holländisch-Indien, die mit 56 1/2 Mill. \$ um über das Zehnfache gestiegen ist, während die Ausfuhrzunahme mit 17 1/2 Mill. \$ noch nicht das Fünffache der früheren erreicht. Als einziges Gebiet mit unbedeutendem Ausfuhrüberschuß figuriert Siam, übertroffen in Ein- und Ausfuhrbeträgen noch von Uden.

Tabelle VII. Afrika und Australien. Einfuhr (Mill. \$)

	1913/14	1915/16	1916/17
Britisch-Südafrika	2 470	19 823	15 512
Ägypten	13 311	33 255	29 728
Britisch-Westafrika	633	6 439	9 578
Portugiesisch-Afrika	150	1 886	2 423
Französisch-Afrika	845	2 011	1 318
Britisch-Ostafrika	854	497	203

	1913/14	1915/16	1916/17
Kanarische Inseln	177	131	219
Australien	17 089	54 174	12 719
Neuseeland	5 125	10 379	6 156
Französisch-Ozeanien	1 550	2 346	2 067

Ausfuhr (Mill. \$)

	1913/14	1915/16	1916/17
Britisch-Südafrika	14 835	22 227	23 961
Ägypten	1 930	7 764	11 935
Britisch-Westafrika	3 608	4 553	6 996
Portugiesisch-Afrika	2 587	3 087	3 594
Französisch-Afrika	2 754	2 376	2 949
Britisch-Ostafrika	518	1 619	1 739
Kanarische Inseln	729	832	754
Australien	45 775	58 831	65 204
Neuseeland	8 950	15 172	16 839
Französisch-Ozeanien	1 057	997	1 056

Von Afrika und Australien endlich (Tabelle VII) gehört nur letzteres mit Neu-Seeland und Französisch-Ozeanien zu den Ländern, für welche die Handelsbilanz der Union günstig steht und zwar hat sich die Aktivität von 32 Mill. \$ auf 52 Mill. \$ gehoben, während für Afrika, bez. dessen sie 1913/14 nur ca. 9 Mill. \$ aktiv war, sich nun eine Passivität von über 7 Mill. \$ ergibt, hervorgerufen durch die stark gesteigerte Einfuhr aus Ägypten (16 1/2 Mill. \$) und Britisch-Süd- und Westafrika (zusammen 22 Mill. \$), welche letztere um das Siebenfache gestiegen ist. Demgegenüber fällt die Ausfuhrzunahme nach diesen drei Gebieten mit zusammen 22 1/2 Mill. \$ nicht ins Gewicht.

Aus den vorstehenden Ausführungen geht hervor, daß die vielgepriesene, außerordentliche Zunahme des Außenhandels der Vereinigten Staaten, ganz abgesehen von dem Wertzuwachs der Warenmengen, zum allergrößten Teil doch nur in den Kriegsverhältnissen begründet ist und schwerlich über das Kriegsende hinaus lange dauern wird.

C. Loewenberg, Kais. Konsul

Der Ertrag der englischen Kriegssteuern

Der englische Schatzkanzler hat in Beantwortung einiger Anfragen von Mr. Evelyn Cecil eine umfassende Übersicht über die Erträge der Kriegssteuern gegeben, deren Resultate auch für den deutschen Finanzpolitiker von Interesse sind.

Mr. Cecil hatte Mr. Bonar Law zunächst um eine Äußerung gebeten, welche Steuerzuschläge seit dem Kriege erhoben werden, an welchem Tage sie in Wirksamkeit traten, und wie hoch sich der voraussichtliche Ertrag dieser so erhobenen Steuern im laufenden Finanzjahr im Vergleich mit dem Ertrag derselben Steuern im letzten Finanzjahr vor dem Kriege stellt. Die Antwort ergibt sich aus folgender Tabelle.

Erhöhung der Einkommensteuer

Erhöhung	Datum des Inkrafttretens der Erhöhung	Voraussichtl. Ertrag 1917-18	Ertrag 1913-14
Normalsatz erhöht von 1 s 3 d bis auf das Jahr berechnet 1 s 8 d	6. 4. 14	—	—
Normalsatz erhöht auf das Jahr berechnet 3 s	6. 4. 15	—	—
Normalsatz erhöht auf 5 s.	6. 4. 16	—	—
Steuerbefreiungsgrenze herabgesetzt von 160 £ auf 130 £ mit folgender stufenweiser Verringerung der Abzüge	6. 4. 15	205 000 000	43 902 000
Veranlagungsbasis nach Liste B erhöht von einem Drittel bis zum vollen jährlichen Wert	6. 4. 15	—	—
Zusatzsteuer von 2- auf das £ auf das Einkommen an Wertpapieren auf der Ankaufsliste des Schatzamts zu stehen	29. 7. 16	—	—

Transport. 205 000 000*) 43 902 000

Erhöhung der Zuschlagsteuer

Satz vor dem Kriege (5 d bis 1 s 4 d auf das £) erhöht um 1/3	6. 4. 14	19 000 000*)	3 339 000
Satz vor dem Kriege (5 d bis 1 s 4 d auf das £) verdoppelt und die Sätze erhöht bis auf 2 s 10 d auf die neunten £ 1000—Einkommen, 3 s 2 d auf die zehnten £ 1000—Einkommen und 3-6 d auf den Rest des Einkommens	6. 4. 16		
Insgesamt		£ 224 000 000	£ 47 841 000

Zuschläge auf Zölle und Ausgaben

	Datum des Inkrafttretens der Erhöhung	Voraussichtl. Ertrag 1917-18	Ertrag 1913-14
Spirituosen			
Zuschläge auf immature spirits von 1 s bis 2 s 5 d per Probegallone	18. 5. 15	10 550 000	23 975 000
Bier			
Einheimisches 15 s 3 d per Normalmaß	18. 11. 14	15 100 000	13 655 000
1 " " " " " " " " " " " "	1. 4. 16		
1 " " " " " " " " " " " "	1. 4. 17		
Eingeführt: entsprechende Zuschläge			
See			
3 d per lb	16. 11. 14	14 000 000	6 499 000
4 " " "	22. 9. 15		

*) Ungefähr £ 3 000 000. — von dem voraussichtlichen Ertrag der Einkommensteuer für 1917-8 und ungefähr £ 4 500 000. — von dem der Zuschlagsteuer ist den Erhöhungen zuzuschreiben, die durch das letzte Finanzgesetz vor dem Kriege vom 31. Juli 1914 auferlegt wurden.

Erhöhung	Datum des Inkrafttretens der Erhöhung	Voraussichtl. Ertrag 1917-18	Ertrag 1913-14
Kakao			
Roh:			
1/2 d per lb.....	22. 9. 15	1 030 000	341 000
4 1/2 " " ".....	5. 4. 16		
Herabgesetzt von 1 1/2 d per lb, daß die volle Steuer 42 s per cwt beträgt.....	22. 6. 16		
Anderer Kakaoabgaben sind dementsprech. verändert.			
Kaffee			
Roh:			
7 s per cwt.....	22. 9. 15	549 000	180 000
21 " " ".....	5. 4. 16		
Gerösteter Kaffee u. Kaffeemischungen dementsprechend verändert.			
Zichorien			
Roh eingeführt:			
6 s 7 d per cwt.....	22. 9. 15	50 000	43 000
19 " 10 " ".....	5. 4. 16		
Geröstete Zichorien u. einheimische dementsprech. verändert.			
Zucker, Glykose, Melasse u. Saccharine			
Eingeführter Zucker von höherer Polarisation als 98°:			
7 s 6 d per cwt.....	23. 9. 15	16 750 000	3 328 000
4 " 8 " ".....	5. 4. 16		
Anderer Gerade u. andere Artikel sind dementsprechend erhöht.			
Anmerkung: Eine Abgabe von 7 s per cwt wird auf im Lande gebauten Zucker erhoben.....			
erhöht auf 11 s 8 d per cwt	22. 9. 15		
Getrocknete Früchte zollpflichtig, ausgenommen Korinthen*)	5. 4. 16		
3 s 6 d per cwt.....	22. 9. 15	500 000	514 000
Tabak			
Roh, nicht entrippt, der 10 % oder mehr Feuchtigkeit enthält: 1 s 10 d per lb, auf anderen Tabak verhältnismäßig.....	22. 9. 15	33 930 000	18 284 000
Weitere 1 s 10 d per lb am 3. Mai 1917 aufgelegt, aber in der Folge herabgesetzt auf 11 d per lb am 16. Juli 1917.....	16. 7. 17		

*) Einschließlich Einnahmen aus dem Zoll auf Korinthen.

Benzin (Motor spirits)	Datum	Ertrag 1917-18	Ertrag 1913-14
3 d per Gallone.....	22. 9. 15	1 450 000	841 000
Heilmittel			
1 1/2 d zu 3 s je nach dem Preis des Heilmittels..	20. 10. 15	660 000	361 000
Insgesamt.....		£ 94 560 000	£ 68 021 000

In einer zweiten Zahlenreihe gibt der Schatzkanzler die folgenden Einzelheiten über die neuen Steuern, die seit dem Kriege aufgelegt sind, über die Daten, an welchen sie in Kraft traten und über den voraussichtlichen Ertrag in dem laufenden Finanzjahr. Die Zahlen sind auf Basis des Voranschlags für 1917/18 geschätzt:

Neue direkte Steuern

1. Kriegsgewinnsteuer...	Datum des Inkrafttretens der Steuer	Vorausichtlicher Ertrag 1917-18
Absehlußperioden, die nach dem 4. Aug. 1914 enden		£ 200 000 000
infl. Munitionsteuern auf Gewinne die bis 31. Dez. 1916 gemacht sind		
2. Gewinnsteuer auf Bergwerksrechte (Excess Mineral Rights duty).....	ebenso	£ 100 000
Insgesamt.....		£ 200 100 000

Neue Zölle und Abgaben

Steuer	Datum des Inkrafttretens der Steuer	Vorausichtlicher Ertrag 1917-18
Kinematographische Films	29. 9. 15	£ 180 000
Uhren und Taschenuhren.	29. 9. 15	" 300 000
Automobile u. Fahrräder nebst Teilen u. Zubehör (ausgenommen Reifen und Zylinder.....)	29. 9. 15	—
Musikinstrumente u. Teile davon.....	29. 9. 15	" 50 000
Luftbarkeiten.....	15. 5. 16	" 4 500 000
Streichhölzer und mechan. Anzünder.....	5. 4. 16	" 1 200 000
Tafelwasser und Apfelswein	1. 5. 16	" 1 400 000
Benzin-Lizenzsteuer.....	1. 8. 16	" 280 000
Gesamtsumme.....		£ 7 910 000

Nach dem Voranschlag für 1917/18 sollen also die hier aufgeführten englischen Steuern einen Mehrertrag von 410 708 000 £ gegenüber dem letzten Friedensjahr erbringen. Davon entfallen auf die Kriegsgewinnsteuer 200 100 000 £. Zu jenen 410,7 Mill. £ sollen direkte Steuern mit 376,3 Mill. £, indirekte Steuern mit 34,4 Mill. £ beitragen.

K. S.

Zur wirtschaftlichen Lage Englands

Wenn auch gegenwärtig der Mangel an Fettwaren in England anscheinend am meisten in weiteren Kreisen empfunden wird, so bleibt von den ungelösten Problemen auf die Dauer die Weizenfrage doch die wichtigste; die dieserhalb seit langem vorhandenen Besorgnisse sind in den letzten Monaten zweifellos gewachsen.

Wie schon früher bemerkt, hat die eigene Weizenernte den j. Jt. gehegten Erwartungen nicht entsprochen; als endgültig wurden inzwischen folgende Zahlen veröffentlicht:

	im Vorjahre
England und Wales.....	7 164 649 qrs
Schottland und Irland.....	813 000 "
zusammen U R....	7 977 649 qrs
	6 835 408 qrs
	636 480 "
	7 471 888 qrs

also etwa 500 000 qrs mehr als das schlechte Jahr 1916, während man anfänglich eine erheblich größere Zunahme erhofft hatte.

Es ist bei dem Ergebnis besonders zu berücksichtigen, daß der Weizen infolge des anhaltenden Regens in vielen Gegenden in sehr schlechter Beschaffenheit geerntet sein soll, so daß er zu einem nicht geringen Teil nur als Viehfutter verwendbar war. Genauere Zahlen darüber fehlen natürlich. Im übrigen dürfen sowohl Weizen wie Gerste erst als Viehfutter dienen, nachdem sie zunächst den Mühlen und Malzfabrikanten vergeblich angeboten worden sind. Für Gerste und Hafer werden folgende Ernteziffern angegeben:

	im Vorjahre
Gerste.....	7 258 514 qrs
Hafer.....	25 785 765 "
	6 612 564 qrs
	21 502 082 "

so daß also die Haferernte der Menge nach recht befriedigend gewesen ist; über die Beschaffenheit verlautete weniger, sie dürfte aber auch nicht unwesentlich unter dem schlechten Erntewetter gelitten haben.